

## Klimainitiative ist schlicht zu extrem

Kloten bis 2030 klimaneutral zu bringen ist *nicht* machbar – sondern utopisch. Dabei mangelt es nicht an möglichen technischen Innovationen (vgl. CO<sub>2</sub>-Filter in Hinwil, E-Busse, Fotovoltaik etc.), sondern zum einen an den fehlenden finanziellen Mitteln, aber auch an der gesetzlichen Kompetenz und an Einsparungen bei FV-Anlagen oder Ladeinfrastrukturen.

Der gewünschte «grossflächige Ersatz von Ölheizungen» liegt zum Beispiel in der Kompetenz der Kantone (Energiegesetz, Gebäudeprogramm). Über die Revision stimmen wir am 28. November ab. Ich hoffe, dass aus dem rechtsbürgerlichen Spektrum mindestens die FDP zu ihrer neuen Ökologie steht und dem Energiegesetz ebenfalls zustimmen wird.

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs «mit einem 15-Minuten-Takt in alle Quartiere» geht ebenfalls nicht ohne Zustimmung des Kantons sowie dem ZVV. Nebst Mehrkosten für E-Busse benötigt es auch Investitionen in Ladeinfrastruktur. FV-Anlagen für «möglichst jedes Dach» ist ebenfalls utopisch, da längst nicht alle Gebäude von der Dachkonstruktion her dafür geeignet sind. Da Kloten aber auch noch viele ältere Häuser hat, sind bei denen allenfalls vorab zusätzlich Dachsanierungen notwendig, so, wie es bei uns an der Lindengartenstrasse war. Die Investition für zwei Dachsanierungen plus FV-Anlage waren mehrere hunderttausend Franken für zehn Wohnungen und Gewerbe.

Da wir das Ziel der Initiative bis 2030 definitiv nicht erreichen können, soll Kloten im Gegenzug in Zertifikate investieren. Diese werden uns mindestens 2,9 bis 3,5 Millionen Franken pro Jahr kosten, aber rein nichts am Klima ändern und Kloten weder innovativer noch ökologischer machen. Mein Vorschlag wäre, dieses Geld in einen lokalen Energie-Förderfonds zu stecken, um eben auch ökologischere Heizungsanlagen oder FV-Anlagen zu fördern, wo private Mittel nicht ausreichen. Gleichzeitig müsste die IBK als städtischer Betrieb aber auch bereit sein, für den privaten und gewerblichen FV-Strom mehr zu bezahlen und auch in Quartierspeicher zu investieren.

Fazit: Die Klimainitiative Kloten ist schlicht zu extrem formuliert, ohne Finanzierungsansatz und fordert mehr als eine absolute Notwendigkeit. Dies kann sich die Stadt Kloten in der aktuellen Pandemiesituation finanziell nicht leisten, solange sich nicht alle Bürgerinnen und Bürger daran gleichermassen beteiligen. Zudem soll die Bevölkerung mit dieser Initiative eine Katze im Sack kaufen, bevor sie weiss, ob die Katze

bereits Junge hat und wie viel Futter es kosten wird. Dies ist mir zu wenig nachhaltig – deshalb lege ich am 26. September ein klares Nein in die Urne.

Daniel Buchs,  
[www.danielbuchs.ch](http://www.danielbuchs.ch)